

**Mein Name ist Josef Neumeyer,**

**Die Fusion der Raiffeisenbank Berching-Freystadt-Mühlhausen wird für uns Mitglieder von Nachteil sein!**

**Bei den Infoveranstaltungen wurde nur das Für der Fusion vorgetragen.**

**Das Wider bzgl. Fusion fehlte natürlich von Seiten des Vorstands.**

**Bei der Raiffeisenbank Berching-Freystadt-Mühlhausen haben die Mitglieder die Entscheidung über die Fusion mit der Raiba Rothsee zu treffen; daher gilt es vor einem Fusions-Beschluß für die Mitglieder gut informiert zu sein, um entscheiden und die Alternativen bewusst abwägen zu können; denn es gibt kein Zurück!**

**Bis dato hat die Bank finanziell sehr gut gewirtschaftet – ich danke allen Mitarbeitern, den Vorstand u. den Aufsichtsrat.**

**Ethisch würde ich mir gerne mehr wünschen: kein Vertrieb glyphosathaltiger Spritzmittel, kein Geld für Atomwaffen u. Rüstungsfirmen wie Northrop Grumman über den Fonds UNI GLOBAL.**

**Wenn die Bank unseren Mitgliedern schon Kapitalbeteiligungen an Gesellschaften explizit empfohlen hatte, die dann leider insolvent gehen, dann sollte wenigstens das von der Bank verdiente Agio-Aufgeld bzw. die Vermittlungsgebühr erstattet werden.**

**Ich habe die Weisheit nicht gepachtet, aber ich möchte jedoch verschiedene Aspekte vortragen, die ich für eine fundierte Entscheidung für wichtig erachte:**

- 1.) Ich beantrage nochmal geheime Abstimmungen; Diese Abstimmung sollte geheim sein, damit jeder frei von äußeren Zwängen entscheiden kann; so sollten z.B. auch die Mitarbeiter der Bank, die auch Mitglieder der Genossenschaft sind, frei entscheiden können.**

**Sie stehen sonst unter dem Druck der Loyalität zu ihrem Vorstand und haben andernfalls Konsequenzen zu befürchten;  
darum wurde ich explizit gebeten und deshalb beantrage ich heute geheime Abstimmungen.**

**2.) Warum sollen wir unsere Vermögenswerte verschenken?**

**Was geschieht mit dem zig Mio. € Kapital der Mitglieder, das durch geringe Ausschüttungen und üppige Rücklagen entstanden ist.**

**Die 3500 Mitglieder der Raiba BFM haben Geschäftsanteile zu je 550€; in Summe von gut € 2 Mio€.**

**Die Mitglieder unserer Bank haben jahrzehntelang auf den Großteil des jeweiligen Betriebserfolgs verzichtet. Auch 2017 weisen wir deutlich mehr als die Genossen vom Rothsee den Rücklagen zu.**

**Von diesen 3 Mio. € Netto-Überschuss der Bank in 2017 sollten lt. Vorstandsvorschlag den Bankeigentümern nur gut 80T€ als Dividende ausgeschüttet werden;**

**es wurden uns also weniger als 3% des Gewinns unserer Bank angetragen.**

**Der Lohn dieser Genügsamkeit soll jetzt nach Hilpoltstein fließen als eine Art Schenkung?**

**Die Rücklagen sind inzwischen mehr als das 20-fache der nominalen Geschäftsanteile wert!**

**3.) Ein Vergleich der Rücklagen der zu verschmelzenden Raiffeisenbanken:**

**Wir, die Raiba BFM, haben bei gut € 2 Mio. € Geschäftsanteile über 40 Mio. € angespart;  
das entspricht pro 1€ Geschäftsanteil ca. € 20 angespartes Eigenkapital**

**– hingegen**

**die Raiffeisenbank Rothsee hat bei ca. € 3,2 Mio**

**Geschäftsanteile nur 27 Mio € angespart; das entspricht pro 1€ Geschäftsanteil nur ca. € 7 angespartes Eigenkapital.**

**Nach der Fusion hat die neue „Raiffeisen -meine Bank“ addiert ca. € 5,4 Mio.€ Geschäftsanteile und € 70 Mio Eigenkapital; das entspricht pro 1€ Geschäftsanteil ca. 13 € Eigenkapital.**

**Mit dem daraus sich ergebenden Schnitt gehen uns pro 550€ Geschäftsanteil ca. 4000 € an entsprechenden Rücklagenwert pro Geschäftsanteil verloren.**

**Dieses Geld würde in der Rechtsform einer genossenschaftlichen Aktiengesellschaft – wie es die Raiffeisenbank Plankstetten vorgemacht hat - uns Mitgliedern erhalten bleiben.**

**Wie wägen die Mitglieder das Thema der deutlichen Verringerung unseres Eigentums an Rücklagen pro Geschäftsanteil bei der Entscheidung ab?**

- 4.) Auch ist zu bedenken, das der Sitz der Gesellschaft von Berching nach Hilpoltstein verlegt werden soll. Auf Nachfrage warum? - wurde erklärt, dass dies keine Rolle spielt.**

**Wenn dies so ist, dann sollte der Sitz bei uns bleiben und nicht mit unseren zig Mio. € mehr Eigenkapital nach Hilpoltstein abwandern.**

**Gerade jetzt, wo wir doch Mittelzentrum Berching-Freystadt miteinander werden.**

**Soviel Lokalpatriotismus sollte sein, insbesondere da wir die deutlich größere Bank sind an Eigenmittel und Ertragskraft**

- 5.) Auch ist der neue Name „Raiffeisen -meine Bank“ phantasielos und ohne lokalen Bezug für unsere Bank, die sich Regionalbank nennt.**
- 6.) Ähnlich sieht es mit der Ertragskraft der jeweiligen**

**Banken aus; die Rb-BFM hat eine sehr gute Ertragskraft – sagenhafte 160% netto-Rendite pro Geschäftsanteil; dies ist ungefähr das doppelte an Ertragskraft je € Geschäftsanteil im Vergleich zu Rothsee!**

- 7.) Das wird also keine Fusion auf Augenhöhe – zumindest nicht für uns Genossenschaftsmitglieder ! Die Fusion auf Augenhöhe ist nur auf Vorstandsebene, da hier alle vier Vorstände optimal versorgt werden.**

**Sie werden jeweils ein paar Jahre vor der Pensionierung noch kurz lukrativer Vorstandsvorsitzender einer größeren Bank mit 250T€ Jahresgehalt.**

**Und dies wirkt sich v.a. auch für deren Pensionsansprüche günstig aus - zu Lasten unserer Eigentümergemeinschaft.**

**Ein paar Jahre nach der Fusion – so ist es die Gepflogenheit im Raiffeisenbank-Verband - werden die Vorstandsbezüge dem größerem Institut entsprechend nach oben angepasst.**

**Oder Kritik anders formuliert - so schreibt das Handelsblatt am 11. April:**

**Gert Häusler wurde als Sanierer geholt für die Bayerische Landesbank nachdem dort durch Größenwahn 10 Mrd. € Verlust anfielen. - so steht dort:**

**Gerd Häusler tritt am Donnerstag als Aufsichtsratschef der BayernLB ab und kritisierte in dem Interview die unverhältnismäßig hohe Vergütung in der Bankenbranche.**

- 8.) Dass die Fusion gewisse Synergieeffekte bringt, mag ich nicht bestreiten. Aber auch ein enormer Aufwand ist bei der Verschmelzung zu leisten und deren Folgen sind nicht nur positiv, wie von unserem Vorstand dargestellt.**

**9.) Bei einem Gespräch mit dem pensionierten Vorstand der Spardabank München nannte mir dieser dazu folgende weitere Gesichtspunkte, die durch eine Fusion entstehen:**

**größere Einheiten bedeuten:**

- mehr interne Bürokratie und mehr interne Reibungsverluste,
- längere Entscheidungs- u. Abstimmungswege
- von der Ferne lassen sich Filialen leichter ausdünnen und ggf. schließen,
- und v.a. für die Vorstände erhöht sich das Jahreseinkommen um zig-tausende €; jeder einzelne Vorstand verdient jetzt schon mehr als die Bundeskanzlerin.

**Es entstehen also auch größere Entfernungen – viele Firmen v.a. in Berching sind jetzt schon enttäuscht, da es keine Firmenkundenbetreuer vor Ort gibt.**

**Und ein Kollege aus Sulzkirchen schreibt mir:**

**- Hallo Sepp**

**ich schreib dir mal die Gründe zusammen die zu meinen Weggang von der RB BFM geführt haben:**

- Man wird zu Online-Banking gezwungen, somit fast kein persönlicher Kontakt mehr zum Berater,
- Wenn ich den Berater anrufe, komme ich in Berching raus und eine Dame versucht mir weiterzuhelfen, leider war dies meist nicht erfolgreich,
- Union Investment ist von den Gebühren viel zu teuer.
- Nur auf mehrmalige Nachfrage bekommt man Bankfremde Produkte angeboten.
- Kein kostenloses Girokonto.

**Fazit**

- Die Bank leistet relativ wenig, kostet aber sehr viel.
- Du darfst meine Erfahrungen ruhig hernehmen,**

**Bitte lass aber meinen Namen aus dem Spiel.**

- 10.) dass größere Banken nicht besser sind, sieht man an unserer guten Ertragskraft im Vergleich zu den größeren Banken-**
- 11.) Die Klagen der Bank über den enormen bürokratischen Aufwand sind ein Problem. Dies müssen jedoch auch kleinere Banken leisten wie beispielsweise die Raiffeisenbanken in Beilngries und Plankstetten oder in Greding.**

**Dazu ist im Donaukurier Anfang des Jahres, nachdem die Fusion Berching-Hilpoltstein bekannt wurde, zu lesen: von Willi Hussendörfer, den Vorstandsvorsitzenden der Raiba in Greding:**

**Dass man mit einer Bilanzsumme von 270 Mio.€ zwar nicht gerade zu den großen zähle, dass man jedoch durchaus so aufgestellt sei, dass man selbständig bleiben könne.**

**Am 15. Mai schrieb Sven Giegold, unser wirtschafts- und finanzpolitischer Sprecher im Europaparlament u.a.:**

**... Als die Bankenregeln nach der Finanzkrise reformiert wurden, waren wir die einzigen, die im Europaparlament nach dem Geschäftsmodell differenzierte Regeln für kleine und solide Banken in die Gesetzgebung eingebracht haben.**

**Damals war leider unser Bundesverband der Volks- u. Raiffeisenbanken gegen eine solche Differenzierung in der Regulierung, u.a.**

**um befürchtete Bewertungsnachteile an den Finanzmärkten zu vermeiden.**

**Doch der Praxistest hat zu einem Sinneswandel geführt.**

**Es scheint also mehr der Bundesverband der Volks-u. Raiffeisenbanken die Ursache dieses Problems mit der**

**Bürokratie zu sein als nur die Politik;**

**es lässt sich so leicht immer auf andere und v.a. auf die Politik schimpfen, insbesondere wenn die sich in dem Moment nicht wehren können!?**

**Der Mann von der Spardabank sagte zur Bürokratiebelastung: Es wäre hier sinnvoll, wenn der Genossenschaftsverband hier mehr Unterstützung leisten würde, ähnlich wie es ja auch bei den Rechenzentren geschieht auf Verbandsebene.**

**- Soweit zu den Fakten der Bank.**

-----

**- Nun - Was wird für die Genossen getan.**

- 1.) Der Auftrag der Genossenschaft lautet v.a. die Förderung ihrer Mitglieder, insbesondere bei den Geschäften mit ihrer Bank.**

**Was passiert aber konkret?**

- 2.) Die Spardabank und manche VR-Bank führen die Konten ohne Gebühren für ihre Mitglieder.**

**Das ist Kundenbindung; bei uns würde ein kostenfreies Girokonto je Mitglied ca. 100€ weniger Einnahmen für die Bank bedeuten - also ca. 350T€; das wären ca. 10% des Gewinns der Bank; soviel sollten wir Mitglieder uns wert sein zumal es der Auftrag der Bank wäre statt der Gewinnmaximierung.**

- 3.) Thema: Dividende und Erfolgsbeteiligung  
Die Bank hat eine Eigenkapitalrendite von mehr als 10%. Die vorgeschlagene Ausschüttung von 22€ für den Geschäftsanteil von 550€ sind nur 4%;**

**Diese 22€ sind eher eine Bürgschaftsgebühr für die 1500€ Haftungssumme je Geschäftsanteil.**

- 4.) Da zahlt ja die kleine Raiffeisenbank Plankstetten**

**schon Jahre lang 25% mehr Dividende und dies ohne Haftungssumme;**

**und hinzu kommt der große Wertzuwachs an den Rücklagen; Dieses Geld bleibt dort bei den Mitgliedern der Bank und wird nicht deren Zugriff entzogen.**

**Unsere Geschäftsanteile und die angesparten Rücklagen aber sind auch unternehmerisches Risikokapital. Üblich sind für unternehmerisches Kapital jedoch deutlich mehr – ca. das doppelte, so erst kürzlich das OLG Düsseldorf für vergleichbare Unternehmen. (Netzbetreiber)**

**5.) Wir werden mit der Fusion erleben müssen, dass unsere eh schon geringe Mitwirkungsmöglichkeit bei der Bank durch die neue Größe noch weiter leiden wird.**

**Ich bin jetzt schon gescheitert eine außerordentliche Mitgliederversammlung zur Vorbereitung und Diskussion zwecks Fusion zu organisieren. Die Hürde war zu hoch.**

**Ich bitte Sie, diese Argumente, die gegen die Fusion sprechen auch in der Abwägung für Ihre Entscheidung mit zu bedenken!**

**Und bedenken wir bitte auch unsere lokale Verfügbarkeit über unsere Banken-Infrastruktur!**

**Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**